

Der Mineralbrunnen.

§ 19.

Der Mineralquellen von Bocklet, wie sie gegenwärtig bestehen, sind vier, nebst dem Schachte, nämlich 1) die Ludwigsquelle, 2) die Karlsquelle, 3) die Friedrichsquelle, 4) die Schwefelquelle, und dann 5) der Schacht. Alle diese Quellen kommen unter dem Gewölbe des Brunnentempels zu Tage. Dieser Brunnentempel, von dem wir schon oben sprachen, ist zwischen zwey Kurgebänden so angeführt, daß er mit denselben ein Ganzes ausmacht. Er bildet beynahe ein Quadrat, welches 50 Fufs lang und 42 Fufs breit ist. An beyden Seiten, wo sich die Kurgebäude an denselben anschließen, öffnen sich mehrere Fenster in diesen Tempel, und parterre 3 Seitenthüren, deren

eine als Eingang in die zum Gebrauche der
Brunnenknechte bestimmten Gewölbe, und
zwey als Eingänge in die Kurgebäude die-
nen. Auf der vordern und hintern Seite
des Brunnentempels wird das Dach des-
selben, welches mit dem der Kurgebäude
gleiche Höhe hat, jedesmal von einer ein-
fachen Kolonade toskanischer Säulen frey
getragen, wodurch jene schon oben er-
wähnte schöne Aussicht über den Brunnen
hinweg gewonnen wird. Auf der vordern
Seite ist diese Kolonade mit einem Fron-
ton geziert, in dessen Giebfelde, wie wir
schon hörten, jene Worte mit goldenen
Buchstaben eingetragen sind,

Ein zweyfacher Eingang, nämlich auf
der vordern und hintern Seite, öffnet sich
in diesen Tempel, und führt innerhalb der
Kolonade, jedesmal auf einer doppelten,
in einer Bogenwendung abwärts laufenden,

steinernen Treppe zu dem Gesundbrunnen hinab. Durch diese zweckmäßige Vertiefung, in Verbindung mit der hochgewölbten Kuppeldecke, gewinnt der Brunnen tempel von Innen eine beträchtliche Höhe und ein majestätisches Ansehen. Aber nicht durch kolossale Größe, sondern mehr durch anmuthige Einfachheit, zeichnet sich die Bauart aus, und erregt Bewunderung.

In der Mitte dieser Vertiefung befindet sich ein ungleichseitiges länglich viereckiges Brunnenbassin, aus welchem sich ein länglicher von Quadersteinen erbauter Brunnenkasten mit einem zur Verzierung dienenden lichtgelben Aufsätze erhebt, welcher eine summarische Chronologie dieses Kurortes enthält: *Entdeckt unter Franz Christoph 1727. Gefasst unter Philipp Carl 1754. In Ruf gebracht von Adam Friedrich 1766. Nach seinen Quellen getheilt unter Franz Lud-*

wig 1788. Verschönert unter Georg Carl 1801
fliefse dieser Brunnen ewig der Leidenden
Menschheit.

Der Bronnenkasten ist mit vier Röhren
versehen, aus welchen in verschiedenen
Entfernungen die Gesundbrunnen sich in
denselben ergießen. Der mittlere dieser
Gesundbrunnen, der der reichhaltigste ist,
und Ludwigsbrunnen heifst, ergießt sich
aus einem hölzernen Rohre. Der zweyte,
welcher diesem zur rechten Seite, von Sü-
den, gegen Norden betrachtet, sich ergießt,
heifst der Friedrichsbrunnen; der dritte,
welcher zur linken Seite, nach der nämli-
chen Richtung betrachtet, ausfließt, heifst
der Karlsbrunnen. Von Norden her er-
gießt sich in das Bassin der Abfluß vom
Schachte. Diese drey letzteren strömen
aus eisernen Röhren.

Die Masse Wassers, welche alle 24

Stunden ausströmt, und in das Bassin sich ergießt, beträgt gegen 40 Fuder.

Unter der doppelten Treppe, welche von der hintern Seite des Bronnentempels zu dem Bassin hinabführt, befindet sich in einer Grotte noch ein Gesundbrunnen, welcher ebenfals in Rücksicht seines Gehalts sehr merkwürdig ist, und der schweflichte Trinkbrunnen genennt wird. Zwey Genien halten über denselben die Aufschrift: *Wir schreiben für die Nachwelt die Thaten guter Fürsten.*

Wohnung. Tisch.

§ 20.
Der öffentlichen Kurgebäude, welche von der Regierung ganz dazu erbaut und eingerichtet sind, den Kurgästen alle erforderliche Bequemlichkeit zu gewähren, und den Aufenthalt darin angenehm zu ma-